

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 4 (1899-1900)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Band jetzt schon komplett gebunden vorliegt, zu ermässigtem Preise zu beziehen. Die werten Bestellerinnen aber müssen wir neuerdings bitten, sich noch ein wenig gedulden zu wollen.

Bei Beginn des Wintersemesters der höhern Lehranstalten für unsere weibliche Jugend möchten wir Eltern und Vormünder das **Töchterheim in Aarau** in Erinnerung bringen.

Der schweizer. gemeinnützige Frauenverein hat diese Anstalt ins Leben gerufen, um Töchtern, welche das Lehrerinnenseminar, die Handelsschule oder die Frauenarbeitsschule in Aarau besuchen, zu bescheidenem Preise ein freundliches, gesundes Heim und ein gemütliches Familienleben zu bieten. Alle Töchter, die seit 1 1/2 Jahren dort wohnten, wie auch deren Angehörige, sind von den Einrichtungen des Töchterheims sehr befriedigt und anerkennen das pflichttreue Wirken der ausgezeichneten Vorsteherin und die Fürsorge der Aufsichtsdamen.

Für Töchter, welche diesen Herbst nach Aarau in die Schule kommen, stehen noch einige Plätze frei. Man wolle sich um nähere Auskunft wenden an Frau Zschokke-Jordi, *Töchterheim Aarau*.

Stanniolertrag im Oktober Fr. 50.

Gesammelt haben: Frl. M. W., Gampelen; N., Chur; K., Wollishofen; K. J., Spiez; A. M., Mühleberg; M. T., Liestal; M. N., Binningen; S. W., Sissach; M. und A. H., Lenzburg; M. und P. H., Lenzburg; E. G. und B. K., Lenzburg; Frl. Dr. B., Frl. M. v. M., Bern; C. Sch., Muttenz; S. S., Wynigen; Lehrerinnen von Langenthal.

Frau M., Molkerei Bern; Mme L., Lausanne; Frau St.-E., Muri (Aargau); Frau Prof. L., Bern; Frau R., Belp; Herr E. S., Bern.

Das Sammeln geht flau in letzter Zeit. Hoffentlich wirft der November mehr ab, trotz der betrübenden Thatsache, dass es Lehrerinnen gibt, die nicht fürs Lehrerinnenheim, sondern für andere Zwecke sammeln.

Markenbericht. Wir sprechen unsren besten Dank aus für folgende in den Monaten September und Oktober uns zugekommene Markensendungen von:

Frl. C. A., Lehrerin in Luzern, Frau L., Lehrerin in Lausanne, von ?, Basel, von Frl. O., Lehrerin in Lyssach. Frl. R., Fehraltorf, Kt. Zürich, Frau H., Zürich, Bad Gutenberg bei Langenthal, Frl. M. W., Lehrerin in Gampelen, Frl. M. M., Lehrerin in Trub, Frl. A. M., Lehrerin in Mühleberg, Frl. J. H., Sekundarlehrerin in Thun, und aus der Stadt Bern von Frau G.-K., vom Frauen-spital, von Frl. R. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Frl. C. R. und Frl. S. E., Lehrerinnen an der Mädchensekundarschule.

Unser Büchertisch.

Elternhaus. Eine Erzählung für junge Mädchen, von K. Berkow. Mit einem farbigen Titelbilde und 4 Illustrationen von Maler Hans Schulze. Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin. Preis Fr. 4.—.

Im vorliegenden Buch wird ein Cirkus-Kind von guten Leuten an Kindestatt angenommen und trefflich erzogen, sehnt sich aber doch heimlich oft zurück nach dem früheren ungebundenen Wanderleben, von dem es nur die wenigen Lichtseiten in Erinnerung behalten hat. Ganz unerwartet wird ihm durch die plötzlich auftauchende, inzwischen reich gewordene Mutter die ersehnte Gelegenheit geboten, die Welt zu sehen und Gesellschaften mitzumachen, was ihm aber

auf die Dauer die erwartete Befriedigung nicht gewährt. Da die nur der We und ihren Freuden nachjagende Mutter ihm auch keine Liebe entgegenbringt, wird das Heimweh nach den guten, treuen Pflegeeltern und ihrem trauten Häuschen immer stärker, bis das arme Mädchen darunter zu erliegen droht und sich, schon schwer krank, dorthin flüchtet, wo es unter liebevoller Pflege endlich wieder der Genesung und einem schöneren und glücklicheren Leben entgegengesetzt.

Die Tendenz des Buches, die Jugend den Segen des liebewarmen Elternhauses erkennen und schätzen zu lehren, ist also eine sehr gute und können wir es deshalb unsren werten Lesern zu Festgeschenken bestens empfehlen.

Die Schweizer Hauszeitung und ihre Bilder aus Stadt und Land machen ihre Abonnenten immer vertrauter mit den Schönheiten unseres lieben Schweizerlandes und mit der Leistungsfähigkeit der einheimischen Kunst und des schweizerischen Kunstgewerbes im Tessin. Auf das Wohlwollen aller Volksfreunde vertrauend, brachte der nun vollendete neunundzwanzigste Jahrgang der „Schweizer Hauszeitung“ neben ihren bisherigen vier Gratisbeilagen: „Jugendfreund“, illustrierte Kinderzeitung; „Praktische Hausfrau“, Ratgeberin für Küche und Haushalt; „Gemeinnützige Schweizerin“, Centralorgan für die Interessen der Frauenvereine; „Stunden am Arbeitstische“, mit Arbeits- und Schnittmustern nebst Modebildern, einzige in der Schweiz hergestellte illustrierte Modenzeitung mit Originalzeichnungen; als fünfte separate Gratisbeilage: dreizehn echt schweizerische Kunstblätter: 1. Bellinzona und die Hauszeitungs-Buchdruckerei, Jubiläumsbild der im Jahre 1848 von Carlo Colombi gegründeten Firma. 2. Das schweizerische Landesmuseum. 3. Isole di Brissago. 4. Der Bergsturz von Airolo. 5. Rapperswyl am Zürichsee. 6. Ponte Brolla bei Locarno. 7. Basel und die drei Rheinbrücken. 8. Campo Valle Maggia. 9. Luzern. 10. Interlaken. 11. Realp und die Furkastrasse. 12. Iseltwald am Brienzsee. 13. Brunnen und die Mythen. Der soeben begonnene dreissigste Jahrgang der „Schweizer Hauszeitung“ wird das begonnene, patriotische Werk fortsetzen durch weitere interessante schweizerische Landschafts- und Städtebilder, wie: „Ponte Oscuro im tessinischen Onsernonethal“, ferner die solothurnische Einsiedelei, Bern-Stadt und andere schöne Kunstblätter. — Die „Schweizer Hauszeitung“ erscheint jeden Samstag 16 bis 20 Seiten stark. Das Abonnement samt allen Gratisbeilagen kostet nur drei Franken per Halbjahr und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter der Schweiz und des Auslandes erhältlich, sowie auch durch die Schweiz. Verlagsanstalt A.-G. Colombi & Co. in Bellinzona.

Lockenköpfchen. Eine Erzählung für Kinder im Alter von 8—12 Jahren. Von Lily von Muralt, Verfasserin von „Hannas Ferien“, „Im Schatten erblüht“, „Vier Namensschwestern“. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Eleganter Glanzleinwandband. Preis 3 Fr.

Auch die vorliegende Erzählung der beliebten Verfasserin wird in der Kinderwelt freudige Aufnahme finden und nebenbei sogar den „Grossen“ manch' nützlichen Wink erteilen über die Behandlung und Erziehung der Kleinen. Sie sei daher zu Festgeschenken hiermit bestens empfohlen.

Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius). Volksausgabe seiner Werke im Urtext. Erscheint in Lieferungen à 40 Rp. im Verlag von Schmid & Francke in Bern. Leser, Leserin, Kollegin, hast du schon einen Gotthelf? Wenn nicht, dann säume nicht länger, dir diesen Hausschatz beizulegen, an dem du zeitlebens deine

Freude haben wirst. Von andern Dorf- und Volksgeschichten bekommt man vielleicht genug nach ein-, höchstens zweimaligem Lesen, nicht so bei Gotthelf, der wird dir immer lieber, bietet dir immer mehr, je tiefer du dich in denselben hineinliesest. Denn da ist keine Saite deines Gemütes, die er nicht erklingen liesse, keine Stimmung und keine Lebenslage, die dort nicht auch berührt wären und kein Stand und Beruf, der nicht gerade für seine Bedürfnisse etwas darin fände. Niemand aber wird dem Menschenkenner und weiland Pfarrherrn von Lützelflüh mehr zu danken haben, als eben wir Lehrerinnen und Erzieherinnen, für die er geradezu unerschöpflich ist an Rat, Trost, Ermutigung und kostbaren weisen Lehren.

Ich lese meinen geliebten Gotthelf nun schon so viele Jahre, dass alle Bände desselben ganz von selber aufgehen an meinen Lieblingsstellen, aber immer finde ich noch neue, bisher ungehobene Schätze darin, und immer mehr muss ich staunen, wie dieser Menschenfreund in die Volksseele hineingeblickt hat. Darum sollte aber dieser Volksschriftsteller von Gottes Gnaden nachgerade auch in keinem einzigen schweizerischen Lehrerinnenstübchen mehr fehlen. Dank dem Opfer- und Wagemut der rühmlichst bekannten Verlagsfirma Schmid & Francke in Bern, ist es ja jetzt auch der bescheidensten Börse ermöglicht, sich Gotthelfs sämtliche Werke zu verschaffen. Die einzelnen Lieferungen derselben kosten, wie oben angegeben, blass 40 Rp. Vier bis fünf Lieferungen gehören zu einem Bändchen, für das die Verleger geschmackvolle Einbanddecken zum Preise von blass 35 Rp. per Stück liefern. Jetzt sind schon sechs vollständige Bände erschienen, welche den „Bauernspiegel“, „Schulmeisters Leiden und Freuden“, zwei Bände, „Uli der Knecht“ und „Uli der Pächter“, ebenfalls zwei Bände, und „die Wassernot im Emmenthal“, nebst den fünf Mädchen, die im Branntwein unkamen und den Dursli umfassen, und schon wartet ein weiteres Bändchen, das die Armennot, Sylvestertraum und Anne Bäbi enthalten wird, darauf, eingebunden und der schmucken Gotthelf-Bibliothek einverleibt zu werden, die grossen und kleinen Wohnstuben zur Zierde gereichen wird. Wer es darum gut meint mit sich selbst, schafft sich den Gotthelf ins Haus oder gibt dem Neujahrkindli einen Wink, damit es das Seinige thut.

„Schweizerisches Haushaltungsblatt“. Blätter für Gemeinnützigkeit, Haushalt und Erziehung; herausgegeben von der Buchdruckerei H. Keller, redigiert von Frau R. Gutersohn- Linggg, beide in Luzern. Erscheint alle 14 Tage. Abonnementspreis Fr. 2. 50 pro Jahr.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummern erwähnen wir: Ein Universalmittel, von M. H. — Beteiligung der Frauen an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Luzern. — Kinderschutzkongress in Budapest. — Vorteile der Herbstpflanzung, von Otto Koch. — Wahre und falsche Nächstenliebe, von Rudolf Brunner. — Wodurch wird die Zimmerluft beim Heizen verdorben? Von Dr. Hans Fröhlich. — Meinungsaustausch. — Kochrezepte. — Gratis-Briefkasten für die Abonnenten etc.

Das in grosser Auflage erscheinende „Schweizer. Haushaltungsblatt“ wird zum Abonnement bestens empfohlen. Zusendung der bis Neujahr 1900 erscheinenden Nummern gratis.

Briefkasten.

Als stille Beschäftigung für die langen Winterabende empfiehlt die Redaktion bestens das Aufschneiden und Lesen der Lehrerinnen-Zeitung, sowie das Aushecken von